

*Ostern im Zeichen der Tastentage*

## Ein rundum erfolgreiches Festival

**Über Ostern gingen in Klosters insgesamt 13 Konzerte über verschiedene Bühnen. Das Festival mit Musikerinnen und Musiker, die an Akkordeon, Piano oder diversen Orgeln mitreissende Musik von Jazz über Klassik bis Volks- und Weltmusik zum Besten gaben, war ein voller Erfolg.**

pd | «Music under your skin», die englische Übersetzung des Tastentage-Mottos «Musik ganz nah», beschreibt das Gefühl, das viele Besucherinnen und Besucher der Konzerte im Nachhinein formuliert haben: Die Musik ging unter die Haut, die Vielfalt an den Konzerten, von klassisch geprägtem Akkordeon über das jazzige Pianotrio, die groovende Funkband bis hin zum Duo mit Schwyzerörgeli, wusste zu begeistern. Gut 2000 Besucherinnen und Besucher genossen an den sieben Konzertorten mitreissende Konzerte. Die Mischung machte es aus und verblüffend war, dass nicht nur die Stars, sondern auch die Jungen qualitativ sehr hochstehende Konzerte zum Besten gaben.

### Ein belebtes Festivalzentrum

Eine wichtige Facette der Tastentage-Konzerte sind die kleinen Lokalitäten, wo man nicht nur Weltstars, sondern auch jungen, aufstrebenden Musikern buchstäblich auf die Finger schauen konnte.

Das Festival startete neu schon am Mittwochabend mit dem jungen, noch unbekanntem Pianisten Laurent Nicoud, der mit seinem Trio den Kulturschuppen füllte. Zusätzlich war er am Samstagabend im Festivalzentrum noch solo zu hören. Ein eminent kreativer Geist an den Tasten, klassisch ausgebildet – mit entsprechender Professur in Genf und mit Jazzgrößen gewachsen bei einem einjährigen Aufenthalt in Brooklyn – verbindet er exakt den programmatischen Hintergrund des Festivals: Musiker und Musikerinnen, die von der Klassik über den Jazz bis hin zur Volksmusik die Genre Grenzen vergessen lassen.

Am Donnerstag wurde die zweite Neuerung, das Festivalzentrum im alten Primarschulhaus Klosters Platz, erfolgreich «in Betrieb genommen», indem sich zum Konzert des heimischen Schlagzeugers Gieri Beivi und seinem Trio ein erstes Mal das Foyer füllte. Gleichzeitig begann sich auch die dortige Lounge grosser Beliebtheit zu erfreuen.

### Französische Superstars

Am Donnerstag Abend folgte dann im Kulturschuppen der erste Höhepunkt des Festivals, mit den beiden französischen Weltstars Vincent Peirani am Akkordeon und Emile Parisien am Tenorsax. Was die beiden im Duo – der schwierigsten Kombination im Jazz und der kreativen Musik – machen, war absolute Weltklasse: Wenn Peiranis Akkordeon als Orgel das Saxofon stützte oder Parisiens Tenor-



Laurent Nicoud im Festivalzentrum.

Bild: zVg/Dominic Büttner

saxofon das Akkordeon doppelte, erhielt man den Eindruck, dass sich hier zwei Musiker «im Schlaf verstanden» und dies mit einer derartigen Virtuosität, Präzision und atemberaubendem musikalischem Ausdruck, dass einem beinahe Hören und Sehen verging. Das Duo liess das Publikum staunend, ja sprachlos oder einfach nur begeistert zurück, riss es zu Standing Ovationen hin, sodass es erst nach drei Zugaben von der Bühne gehen durfte.

### Aufregender und doch besinnlicher Karfreitag

Am Karfreitag war ein weiterer Weltstar im wunderbaren Atelier des Künstlers Christian Bolt zu Gast: Ksenija Sidorova. Die lettische Akkordeonistin, bekannt dafür, mit den grossen Orchestern der Welt aufzutreten und den Part des Pianos grosser Klavierkonzerte auf ihrem Akkordeon zu interpretieren, gab ein argentinisch gefärbtes Programm von allerhöchster Qualität und Intensität zum Besten. Ausdruck und Technik, Interpretation und Präsenz – intensiver und atemberaubender geht eigentlich nicht. Es gab Besucher, die sich auf einen langen Spaziergang begeben mussten, um – emotional derart aufgewühlt – wieder in den Alltag zurückzufinden.

Danach folgte das zweite Gratis-Konzert im Festivalzentrum mit dem jungen österreichischen Pianisten Martin Listbarth, der auf der klassischen wie jazz-



Emile Parisien (Tenorsax) und Vincent Peirani (Akkordeon) im Kulturschuppen.

Bild: zVg/Hitsch Rogantini

*Fortsetzung auf der nächsten Seite >*